

## Dokumentation der zweiten Gesprächsrunde

Was?	Beteiligungsverfahren Friedrichshain-West, zweite Gesprächsrunde mit Multiplikator*innen
Wann?	Mittwoch, 06. März 2019, 18:00 bis 20:00 Uhr
Wo?	Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin

Am Mittwoch, dem 06. März 2019 fand auf Einladung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg die zweite Gesprächsrunde zur Vorbereitung des Beteiligungsprozesses Friedrichshain-West statt. Gemeinsam mit Multiplikator\*innen aus dem Gebiet wurde am Konzept für den kommenden Planungs- und Beteiligungsprozess gearbeitet. Die Grundlage für das Arbeits- und Abstimmungstreffen bildete der Vorschlag eines mehrstufigen, durch die Bewohner\*innen und ihre Vertreter\*innen begleiteten Planungsprozesses. Im Folgenden sind die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeitsphase zusammengefasst.

### Ablauf der Veranstaltung

- 18:00 Uhr**      **Begrüßung und Einführung**  
Christin Noack (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen)  
Sabine Slapa (AG die raumplaner und raumscrip, beauftragt für die Bürger\*innenbeteiligung in Friedrichshain-West)
- 18:15 Uhr**      **Vorstellen des neuen Planungs- und Beteiligungsprozesses**
- Rückblick: Erste Gesprächsrunde (17.12.2018) und Einzelgespräche mit lokalen Multiplikator\*innen
  - Ziel des neuen Prozesses: die Quartiersverträge
  - Begleitung des Planungsprozesses: das Gremium
  - Der Planungs- und Beteiligungsprozess
  - Die Arbeit der Planungsteams
- 18:45 Uhr**      **Diskussion des neuen Planungs- und Beteiligungsprozesses**
- 20:00 Uhr**      **Verabschiedung und Ende der Veranstaltung**



## Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Es gibt eine grundsätzliche Zustimmung zum Verfahren. Der integrierte Ansatz (Betrachtung unterschiedlicher relevanter Themen) sowie die frühzeitige Beteiligung lokaler Akteur\*innen werden begrüßt.
- Es gibt bei verschiedenen Akteur\*innen Interesse, sich im Gremium regelmäßig in den Prozess einzubringen. Der zeitliche Aufwand sollte überschaubar gehalten werden – angesetzt sind ca. sechs Termine über ein Jahr verteilt. Einige Gruppen werden Vertreter\*innen benennen, um sich so die Arbeit zu teilen.
- Es besteht der Wunsch weitere Wohnungsbauakteur\*innen außer der WBM einzubeziehen. Hier wird LokalBau unterstützen.
- Wohnungsbauakteur\*innen tragen mit Verantwortung bei der ganzheitlichen Entwicklung des Quartiers. Möglichkeiten, dies langfristig abzusichern, werden im Verfahren ausgelotet (z.B. Vereinbarungen, Belegungsbindungen, Erbbaurechtsverträge, städtebauliche Verträge)



## Ausblick und Hinweise

- Teilnehmer\*innen, die an der Veranstaltung am 17. Dezember 2018 nicht teilgenommen haben, erhalten auch das Protokoll der ersten Gesprächsrunde 17.12.
- Im April (voraussichtlich gleichzeitig mit der Ausstellungseröffnung) wird die Website zum Verfahren online gehen.
- Die **Ausstellung zum Verfahren wird vom 9. April bis 17. Mai 2019** im FMP1 (Gebäude „neues deutschland“, Franz-Mehring-Platz 1) zu sehen sein.
- Die **Eröffnung der Ausstellung findet am Montag, den 8. April 2019, 19:00 Uhr** im FMP 1 statt.
  - Zur Veranstaltung werden alle Haushalte im Gebiet mit einer Postkarte eingeladen.
  - Zusätzlich wird in den Schaukästen der WBM informiert. Hierzu treten wir in Kontakt mit der WBM bzw. den Mieter\*innenbeiräten.
- Anschließend an die Eröffnung der Ausstellung wird ein Newsletter eingerichtet. Bei der Ausstellung wird es – ebenso wie auf der Website – möglich sein, sich zum Newsletter anzumelden.



## Ergebnisprotokoll der Arbeitsphase



*Die Dokumentation der Diskussion ist thematisch gegliedert, um eine bessere Übersichtlichkeit herzustellen.*

### Feedback zum vorgestellten Verfahren

- Es gibt eine grundsätzliche Zustimmung zum vorgeschlagenen Verfahren.
- Der basisdemokratische Ansatz des Verfahrens ermöglicht es, wieder ein Vertrauensverhältnis zwischen der Zivilgesellschaft und Verwaltung bzw. Politik herzustellen. Dieses Vertrauen war in der Vergangenheit aufgrund schlechter Erfahrungen verloren gegangen.
- Alle Beteiligten übernehmen Verantwortung für die Weiterentwicklung des Gebietes für seine heutigen und zukünftige Bewohner\*innen. Dazu gehört das Schaffen von neuen Wohnungen (Feststellung, dass grundsätzlich Potentiale für Neubau im Gebiet vorhanden sind), aber auch das Erhalten der Lebensqualität in den Quartieren.

### Die Quartiersverträge

#### Was soll in den Quartiersverträgen festgehalten werden?

- Grundsätzlich soll in den Quartiersverträgen vereinbart werden: **Wo wird gebaut? Was wird gebaut? Wie wird gebaut?**

- In Friedrichshain-West gibt es viele Bedarfe und viele drängende Themen. Es steht aber nur begrenzt unbebauter Freiraum zur Verfügung. In den Quartiersverträgen soll daher festgehalten werden, wie die verschiedenen Bedarfe und Themen unter einen Hut gebracht werden können.
- Die Tiefe der Quartiersverträge wird im Verfahren ausgehandelt. Es kann sein, dass bei einzelnen Projekten bereits Details vereinbart werden können, während es bei anderen eher grobe Festlegungen sind.

### Welche Zielsetzungen gibt es für die Quartiersverträge?

- Diskussion zur Notwendigkeit vorab festgelegter **Zielsetzungen** für die Quartiersverträge
  - Bedarfe im Gebiet sind für die Bewohner\*innen z.T. im Alltag wahrnehmbar, u.a. in den Bereichen Gewerbe, Gesundheitsversorgung oder Kita-Plätze.
  - Eine Besonderheit des Verfahrens liegt darin, dass Bedarfe erst gemeinsam ermittelt werden. Das heißt nicht nur die vom Bezirksamt erfassten Bedarfe spielen eine Rolle, sondern gerade auch die Wahrnehmung der Bewohner\*innen und von Vertreter\*innen lokaler sozialer Einrichtungen. Die Möglichkeiten der Umsetzung können dann gemeinsam mit den entsprechenden Expert\*innen ausgelotet werden.
- Die Erarbeitung der Quartiersverträge folgt einem **integrierten Ansatz**. Das heißt die unterschiedlichen relevanten Themen im Gebiet werden zusammenhängend betrachtet.
  - Das 2016 erarbeitete Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) ist eine wichtige Grundlage für den Prozess.

### Der Schwerpunkt des ISEK liegt auf öffentlichen Einrichtungen und dem öffentlichen Raum. Das Verfahren Friedrichshain-West soll darüber hinaus auch eine Antwort auf die Frage des Wohnungsneubaus finden. Verbindlichkeit der Quartiersverträge

- Es ist wichtig, dass die Quartiersverträge eine hohe **Verbindlichkeit** für alle beteiligten Akteur\*innen haben.

### Die Planungsteams

- **Zusammensetzung der Planungsteams**
  - Stadtplanung, Landschaftsplanung, Architektur, Expertise im Themenfeld Klima, Ökologie und weitere
- Ergänzend werden bei Bedarf weitere **externe Expert\*innen** für einzelne Themen herangezogen. Sie bilden einen „Expert\*innenpool“, der das Verfahren fachlich begleitet. U.a. werden Expert\*innen einbezogen, die bereits Fachgutachten für das Gebiet erarbeiten oder erarbeitet haben (z.B. das Büro LK Argus, beauftragt für das Mobilitätskonzept Friedrichshain-West)

### Wie groß sind die Gebiete, für die geplant wird?

- Friedrichshain-West wird in **zwei Bereiche** unterteilt, die jeweils von einem Planungsteam betreut werden. Die Karl-Marx-Allee teilt Friedrichshain-West in einen nördlichen und einen südlichen Bereich. Die beiden Planungsteams werden sich untereinander austauschen. Es werden keine exklusiven Lösungen gewünscht, sondern übertragbare Ansätze erwartet.

- Mit öffentlichen Veranstaltungen wird breit zur Beteiligung am Verfahren eingeladen. Hier können alle interessierten Bürger\*innen teilnehmen. Als Beteiligungsformate sind u.a. Spaziergänge und Nachbarschaftsversammlungen geplant.
- Der Barnimkiez wird von Bewohner\*innen als eigenständiges Quartier wahrgenommen.
- Barnimkiez und Friedenstraße können dennoch zunächst von einem Planungsteam bearbeitet werden. Für zwei Teams sprechen ein geringerer Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand sowie die Finanzierung. Die tiefergehende Untersuchung von Teilräumen (einzelne Kieze bis hin zu einzelnen Grundstücken) wird einer der Arbeitsschritte der Planungsteams sein.

## Beteiligung der Öffentlichkeit

- Es ist wichtig mit **öffentlichen Veranstaltungen** allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich in den Prozess einzubringen. Die Öffentlichkeit und besonders die Anwohner\*innen werden über den Fortgang des Verfahrens regelmäßig informiert .
- Die ersten öffentlichen Veranstaltungen werden zunächst genutzt, um zum Prozess zu informieren und zum Sammeln von Ideen aufzurufen. Denn Ideen zu entwickeln benötigt auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene Zeit.
- **Information der Bewohner\*innen und der Öffentlichkeit**
  - Zu öffentlichen Veranstaltungen wird im Gebiet eingeladen mit:
    - **Informationen in den Schaukästen** der WBM in den Hausaufgängen
    - Bei größeren Veranstaltungen mit **Postwurfsendung** (Einladungskarte im Briefkasten für alle Haushalte)
  - Es wird ab April eine **Website** geben, die zum Verfahren informiert.
    - Das Aktionsbündnis Lebenswertes Wohnen in Friedrichshain-West bietet an, auf ihrer Website auf die Website zum Verfahren hinzuweisen (Verlinkung) und ggf. auch auf Veranstaltungen hinzuweisen.
  - Es wird einen **Newsletter** geben, der regelmäßig zum Verfahren informiert. Die Anmeldung zum Newsletter sollte auf der Website möglich sein.
  - Informationen zum Verfahren sollten ebenfalls analog verfügbar sein.
    - Eine **Ausstellung** zum Verfahren wird am 8. April eröffnet. Sie findet im FMP1 (Franz-Mehring-Platz 1) bis voraussichtlich Mitte Mai statt.
    - Die Ausstellung wird zunächst Inhalte des Dokuments „Die Grundlagen“ und relevante Themen für das Verfahren zeigen sowie zur Beteiligung aufrufen. Die Ausstellung bildet damit eine Grundlage zum Verfahren und stellt vorerst kein Ergebnis dar.

## Das Gremium

### Wofür gibt es das Gremium?

In das Gremium werden alle Zwischenergebnisse eingespeist und dort abgewogen. Das Gremium bietet die Möglichkeit, die Bedürfnisse verschiedener Gruppen und Akteur\*innen zusammenzubringen und ausdiskutieren.

### Wer sind die Vertragspartner\*innen der Quartiersverträge?

- Die Vertragspartner\*innen der Quartiersverträge sind diejenigen Gruppen, die auch im Gremium vertreten sind. Das sind zum einen Verwaltung, Politik und Wohnungsbauplaner\*innen sowie zum anderen Vertreter\*innen der Bürger\*innen.

### Wie funktioniert die Arbeit im Gremium? Wie wird abgestimmt?

- Die Form der Zusammenarbeit, also z.B. der Abstimmungsmodus, werden beim ersten Treffen des Gremiums in einer Geschäftsordnung festgelegt.
- Ziel ist es, zwischen den verschiedenen Akteur\*innen weitgehend Konsens herzustellen.
- Das Gremium wird durch externe Expert\*innen zu verschiedenen Themenbereichen unterstützt.
- Die Moderation übernimmt die Arbeitsgemeinschaft die raumplaner + raumscript.
- Die Planungsteams sind Teilnehmende des Gremiums (ohne Entscheidungsbefugnis).

### Wer wird im Gremium vertreten sein?

- Die Zusammensetzung des Gremiums aus Zivilgesellschaft, Verwaltung, Politik und Wohnungsbauplaner\*innen findet Zustimmung.
- Es besteht der Wunsch neben der WBM **weitere Wohnungsbauplaner\*innen** einzubeziehen:
  - U.a. Genossenschaften und soziale Träger sowie private Bauakteure. Dies wird von der LokalBau-Strategie des Bezirkes unterstützt.
- Weitere wichtige Akteur\*innen im Gremium sind:
  - Die Mieter\*innenbeiräte der WBM
  - Fachverwaltungen des Bezirksamtes, wie Denkmalschutz und Stadtentwicklungsamt
  - Unternehmerverband Friedrichshain-Kreuzberg
  - von den Teilnehmenden kommt die Anregung, ggf. selbst lokale Treffen in den drei Kiezen (Barnimkiez, Friedenstraße, Andreasviertel) zu organisieren, um Ideen zu sammeln.
  - Positiv bewertet wird, dass der Prozess von Bedarfen ausgeht, nicht von Projekten („zunächst die Gedanken, dann die Konzeption“).
    - Zunächst werden Bedarfe von Vertreter\*innen lokaler Akteur\*innen und Bezirksamts gemeinsam zusammengetragen. Anschließend werden diese Bedarfe mit Unterstützung der Planungsteams in Maßnahmen und Projekte übersetzt.

### Diskussion zur Mitarbeit im Gremium

- Arbeitsumfang im Gremium: Das Gremium wird sich voraussichtlich insgesamt an mindestens sechs Terminen treffen – vier Mal zur Bewertung der Zwischenergebnisse der Planungsteams und zusätzlich zur Festlegung der Geschäftsordnung (erster Termin) und zur abschließenden Diskussion der Quartiersverträge (letzter Termin).
- Es wird die Möglichkeit geben, als Gruppe (Hauptverantwortliche und Vertreter\*innen) teilzunehmen, um den Arbeitsumfang überschaubar zu halten.
- **Interesse bekundet haben:**

- Das Aktionsbündnis Lebenswertes Wohnen in Friedrichshain-West (als Gruppe)
- Mehrere Mieter\*innenbeiräte der WBM (als Gruppe)
- Die Seniorenvertretung FH-XB
- Die Volkssolidarität

### Relevante Themen

- **Allgemeine Themen**
  - Grundsätzlich müssen Bedarfe, die über den Wohnungsbau hinausgehen, mitgedacht werden (Negativbeispiel Lichtenberg). Viele wichtige Einrichtungen – bspw. Ärzthäuser und das Haus des Kindes – sind nach der Wende verloren gegangen. Diese Einrichtungen müssen nun erst wieder neu aufgebaut werden.
  - Bedarfe sind über die Bezirksgrenzen hinauszudenken. Friedrichshain-West liegt in der Innenstadt!
  - Umgang mit geschützten **Grünanlagen** (Beispiel Kastanienwäldchen) – Grün- und Erholungsflächen sollten erhalten und besser gepflegt bzw. wieder besser nutzbar gemacht werden.
  - Die Bauvorhaben **privater Eigentümer** sollten mitbedacht werden.
- **Soziale Infrastruktur**
  - Soziale Infrastrukturen werden im Verfahren mitgedacht.
  - Einrichtungen für Senior\*innen: Es gibt eine bestehende Unterversorgung. Ansätze/Instrumente wie langfristige Zielsetzungen im Bereich soziale Infrastruktur festgeschrieben werden können, müssen mitgedacht werden (z.B. Finanzierung, städtebaulicher Vertrag, Einbinden der Wohnungsbauakteur\*innen in die ganzheitliche Quartiersentwicklung durch kooperative Baulandentwicklung, Erbbaurechtsverträge)
- **Klima**
  - Verweis auf den Klimagerechtigkeitsatlas (noch nicht veröffentlicht, Karten bereits einsehbar über das Geoportal Berlin – FIS Broker). Die drei Quartiere Friedrichshain-Wests sind unterschiedlich stark belastet. Da das Andreasviertel besonders stark belastet ist, wird es eine wichtige Aufgabe der Planungsteams sein, sich insbesondere dort damit auseinanderzusetzen, wie die klimatische Situation verbessert werden kann (z.B. Entsiegelung, Dach- / Fassadenbegrünung)
  - Verkehrsbelastung durch übergeordnete Straßen als zentrales Problem
- **Bauweise**
  - In den Quartiersverträgen sollten Bauweisen von Neubauten festgelegt werden.

### Verweis auf den Einwohnerantrag 2015

- Der Einwohnerantrag „Umsetzung der DS/1752/IV `städtebauliche Entwicklungskonzeption für Friedrichshain, Bereich westlich der Pariser Kommune`, unter Beachtung der Auswirkungen der globalen Klimafolgen und der toxischen Luftverunreinigungen aus dem Bereich Karl-Marx-Allee/Frankfurter Allee“ wurde 2015

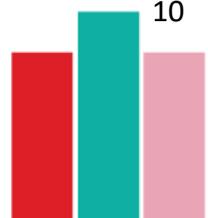
von der BVV beschlossen. Dieser Einwohnerantrag bildet eine wichtige Grundlage für das aktuelle Verfahren.

- Der Einwohnerantrag fordert eine komplexere Herangehensweise an die Planungen (integrierte Planung, Beachten der verschiedenen Themen und Bedarfe jenseits von Wohnungsneubau) und demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten der Bewohner\*innen ein. Das soll nun über eine integrierte Planung und das Einbeziehen der lokalen Akteur\*innen in den Planungsprozess gewährleistet werden.
- Die Verbindlichkeit der gemeinsamen Planungen wird über die Quartiersverträge gewährleistet. Die Quartiersverträge werden dem Abgeordnetenhaus und der BVV zur Kenntnis gegeben. Mit welcher rechtlichen Grundlage (§34 BauGB oder Bebauungsplanverfahren) gebaut wird, ist Teil der Aushandlung im Verfahren.

## Anhang

### Fotodokumentation







## Teilnehmer\*innen

- Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
  - Stadtentwicklungsamt (Frau Schlesinger)
  - Sozialraumorientierte Planungskoordination (Frau Beckert)
- Kiezoase e.V.
- LK Argus (für das Mobilitätskonzept in Friedrichshain-West beauftragt)
- LokalBau Plattform (gemeinwohlorientierte Immobilienentwicklung)
- Mieter\*innenbeiräte der WBM
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
  - Abteilung Städtebau und Projekte (Herr Fritsche und Frau Noack)
- Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg
- Vertreter\*innen des Aktionsbündnis Lebenswertes Wohnen in Friedrichshain-West
- Büro für Stadtteil- und Seniorenarbeit (Büschingstraße), Volkssolidarität

Vertreter\*innen der WBM, des Familienzentrum Menschenskinder, des Campus Eastside, des Vereins Die Allee e.V. sowie des Nachbarschaftstreffs „Wir im Kiez“ konnten der Einladung leider nicht folgen.

## Impressum

### **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen**

Abteilung Städtebau und Projekte

Referat II A

Württembergische Straße 6

10707 Berlin

Kontakt

Christian Fritsche und Christin Noack

### **Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg Berlin**

Abteilung für Planen, Bauen und Facility Management

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung – Stapl 115 –

10216 Berlin

Kontakt

Franziska Schlesinger und Till-Merten Lehmann

### **Fragen oder Hinweise an das Projektteam:**

[kontakt@entwicklung-fhw.de](mailto:kontakt@entwicklung-fhw.de)

Berlin, März 2019